

RAZ MAGAZIN

Das Magazin für Nordberlin und Umgebung

AUSGABE 02/23
APRIL/MAI



PANORAMA

Nicht ohne Flosse

Von Reinickendorfer
Meerjungfrauen

WIRTSCHAFT

Tablette statt Tube

Von einem, der das
Zähneputzen neu erfand

ZEITREISE

Vegetarische Reformer

Vom Garten Eden auf Erden

TITELTHEMA

Gärtnern im Norden

Von Zwergen, Hühnern und luftigen Oasen



KOSTENLOS
zum Mitnehmen!

„Nonverbaler Tanz“ bei 1.200 Grad

Berlin Glassworks – ein Unternehmen mit kreativen Köpfen und innovativen Ideen

Nasskalt ist es draußen, als ich über das weitläufige Gelände gehe. Hier, in der Provinzstraße 40-42, ist eine ehemalige Spirituosenfabrik zu neuem Leben erwacht. Wo früher die Ostdeutsche Spritfabrik GmbH und später die Monopolverwaltung für Branntwein hochprozentigen Alkohol produzierte, beleben nun kleine Unternehmen sowie Künstlerinnen und Künstler die historischen Backsteingebäude. Ganz am Ende des Grundstücks habe ich mein Ziel erreicht. Als ich die Tür öffne, spüre ich schon die Wärme – und ich weiß: Hier bin ich richtig.

Auf dem Tisch neben der Tür schläft zusammengerollt eine getigerte Katze, und im Raum begrüßt mich schwanzwedelnd Firmenhund Chappa. Doch ich bin abgelenkt, denn ich werde förmlich angezogen von der Wärmequelle in diesem großen Raum. Es ist der große schwarze Ofen in der Ecke, von dem ich meinen Blick nicht mehr wenden kann und aus dessen runder Öffnung es orange-gelb leuchtet. Heiß rauscht die Luft heraus, als Rike Sievert die Blowpipe, so wird der lange hohle Eisenstab genannt, ins Innere hält und damit flüssiges Glas „aufnimmt“. Das flüssige Glas ist 1.200 Grad heiß und bleibt an der Spitze hängen. Nun geht es an die eigentliche Arbeit, denn aus dem glühenden Tropfen soll eine Vase werden.

Vor genau zehn Jahren hat Nadania Idriss die Berlin Glassworks GmbH und den Verein Berlin Glas e.V. gegründet und auf dem historischen Industriegelände eröffnet – und war somit das erste Unternehmen, das das verwaiste Gelände wiederbelebte. „Das Glashandwerk ist unsere Leidenschaft, und wir sind stolz, in diesem Kiez zu sein“, sagt die Geschäftsführerin. „In unserer Werkstatt in der Provinzstraße gestalten wir mit unseren vier festen Mitarbeitern, Freischaffenden und Minijobbern wundervolle Glaskörper für Künstler und Designer. Das ist unsere Leidenschaft.“ Bei der Herstellung bestimmter Auftragsarbeiten kann es sich um die Erstellung eines einzelnen Werkes handeln oder aber auch um eine kleine Serie an Vasen, Gläsern, Skulpturen oder anderen Gegenständen. So ergeben sich immer wieder neue Herausforderungen für das kleine Unternehmen. „Die Produktion von Glas ist keine Ein-Mann-Show, sondern man benötigt ein Team, das perfekt aufeinander eingespielt ist“, erklärt Mitarbeiter Francesco Lange, „und sobald wir den Prozess verinnerlicht haben, wird es das Glasblasen zu einem nonverbalen Tanz. Man muss gar nicht mehr miteinander kommunizieren, sondern jeder weiß die nächsten Schritte, und die Kommunikation findet direkt über die optische Referenz des Werkes statt – Worte sind dann überflüssig.“

Eine weitere Herausforderung ist es, den Energieverbrauch zu verringern. Schließlich bedarf die Verarbeitung von Glas viel Hitze. „Wir benötigen also viel Energie und tragen Verantwortung, bewusst und effizient damit umzugehen“, erklärt die Geschäftsführerin,

gebürtige Kalifornierin. Um Berlin klimafreundlicher zu machen, produziert das Unternehmen seit Februar 2017 einen Teil ihrer elektrischen Energie durch eine eigenen Solaranlage, die auf dem Dach installiert ist.

Doch auch neue Öfen mit einer besseren Isolierung reduzieren die Abwärme – und als innovatives Team denkt die Berlin Glassworks Berlin stets über neue Möglichkeiten nach, noch klimafreundlicher zu werden. „Aus diesem Grund haben wir uns auch für den Vattenfall Innovation Price beworben“, sagt Francesco Lange. „In gemeinsamen Treffen mit Mitarbeitern von Vattenfall suchen wir derzeit nach einem Weg, die große Menge an Abwärme, die bei der Glasherstellung entsteht, zu recyceln.“ So könne die Energie genutzt werden, die sonst verschwendet wäre – entweder, indem sie gebündelt und in einen anderen Teil des Gebäudes umgelenkt werden könne. Oder man könne sie innovativ nutzen – zum Beispiel, um damit Akkus aufzuladen, die dann die Energie liefern, wenn die Sonne untergeht und die Solaranlage Pause hat.

Auch soziale Arbeit in Berlin ist Berlin Glassworks sehr wichtig: „Berlin benötigt soziale Ideen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, damit Handarbeit ihren wichtigen Stellenwert nicht verliert“, sagt Idriss. Handwerk sei Herzensarbeit, Teamarbeit – es fördert und sensibilisiert. Deshalb hätten Idriss und ihre Kollegen auch den Verein Berlin Glas e.V. gegründet. Auf diese Weise engagieren sie sich auf verschiedenen Ebenen im und für den Kiez, für die Menschen direkt um sie herum. So können kreative und interessierte Berliner bei ihnen selbst Hand anlegen und zum Beispiel Briefbeschwerer oder Gläser aus der glühenden Glasmasse erstellen. „Mit dem Kiez-Mobil kommen wir zu den Kindern in der Umgebung. Ob Kita oder Jugendeinrichtung – wir haben alle Utensilien dabei und können direkt vor Ort Glaschmelzworkshops durchführen“, sagt Nadania Idriss. „Aber wir sind auch immer wieder beim Lette-Festival dabei und haben Partnerschaften mit der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und den Staatlichen Museen Berlin. Außerdem haben wir ein offenes Glas-Studio für alle, die sich an diesem besonderen Material kreativ ausprobieren möchten. So öffnen wir unser Unternehmen für die Öffentlichkeit und bieten an den Wochenenden Schnupperkurse für Anfänger und Tage für Fortgeschrittene, aber auch Glaskünstler sind immer willkommen, unsere Ressourcen zu nutzen“, fügt sie hinzu.

Rike Sieverts Glaswerk nimmt Formen an. Sie hat den Glaskörper vergrößert, indem sie Luft in die Blowpipe geblasen hat. Nun hat sie Hilfe von Instruktor Rudy Faulkner, als sie das immer noch glühend heiße Glas an der Bank weiter modelliert. Hochkonzentriert taucht sie es in verschiedenen farbige Farbkörper, wendet es und überzieht es danach erneut mit klarem Glas. Das wird übrigens als runde Pellets aus der Tschechischen Republik importiert. Anschließend nutzt sie ein Werkzeug namens „Jacks“, um das Glas an einer Stelle gezielt abzubrechen. Fertig. Und ab in den Abkühlöfen.

Ein Kunstwerk ist entstanden – still und ohne Worte. Das ist es auch, was die Glasbläserlehrlingsgesellin so schätzt. Wer sich ebenfalls einmal an dem glühendheißen Material ausprobieren möchte, ist mehr als willkommen. Schnupperkurse finden immer samstags von 10 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr statt.

Christiane Flechtner



Beim Workshop können Teilnehmer auch Briefbeschwerer kreieren.



Rike Sievert bläst ihr glühend heißes Werk in die richtige Form.



Glaseteam, bestehend aus Luke Holden, Maya Harel, Rike Sievert, Francesco Langer und Nadania Idriss (v.l.) mit Hund Chappa und Katze Stubs

 www.berlinglassworks.com